

DEval - Meinungsmonitor Entwicklungspolitik: Kognitiver Online-Pretest

Schick, Lukas; Lenzner, Timo; Hadler, Patricia; Behnert, Jan; Neuert, Cornelia

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schick, L., Lenzner, T., Hadler, P., Behnert, J., & Neuert, C. (2022). *DEval - Meinungsmonitor Entwicklungspolitik: Kognitiver Online-Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2022/09). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest122>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Projektberichte

2022|09

DEval – Meinungsmonitor Entwicklungspolitik

Kognitiver Online-Pretest

Oktober 2022

*Lukas Schick, Timo Lenzner, Patricia Hadler,
Jan Behnert & Cornelia Neuert*

GESIS Projektbericht 2022|09

**DEval – Meinungsmonitor
Entwicklungspolitik**

Kognitiver Online-Pretest

Oktober 2022

*Lukas Schick, Timo Lenzner, Patricia Hadler,
Jan Behnert & Cornelia Neuert*

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Phone: +49 (0) 621 1246 - 0
Fax: +49 (0) 621 1246 - 100
E-Mail: pretesting@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest122](https://doi.org/10.17173/pretest122)

Zitierweise

Schick, L.; Lenzner, T.; Hadler, P. et al. (2022): DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik. Kognitiver Online-Pretest. *GESIS Projektbericht*. Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest122>

Inhalt

	Seite
1 Hintergrund des Pretests.....	5
2 Stichprobe.....	6
3 Methode im Pretest.....	7
4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen	8
Frage 1: Interesse an entwicklungspolitischen Themen	8
Frage 2: Wissen über die Höhe der Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit	11
Frage 3: Beteiligung der Bundesregierung an der Entwicklungszusammenarbeit	14
Frage 4: Arten der Unterstützung für Entwicklungsländer.....	18
Frage 5: Akteure und Organisationen, die Entwicklungszusammenarbeit durchführen.....	22
Frage 6: Beitrag, der für Ziele in den Entwicklungsländern geleistet werden soll	26
Frage 7: Beitrag, der für Ziele in Entwicklungsländern geleistet wird	30
Frage 8: Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung	35
Frage 9: Persönliches Engagement für Entwicklungsländer	38
Frage 10: Kontrollfrage: Politische Orientierung.....	40
5 Anhang: Kognitiver Leitfaden	42
6 Glossar: Kognitive Techniken	46

1 Hintergrund des Pretests

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) wurde 2012 gegründet. Es gibt den staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit unabhängige und wissenschaftsbasierte Evidenz an die Hand, um ihre Strategien, Instrumente und Programme zu optimieren.¹

Zur Vorbereitung der Studie „DEval - Meinungsmonitor Entwicklungspolitik“ wurden insgesamt neun Fragen zum entwicklungspolitischen Meinungsbild, Wissen und Engagement einem kognitiven Online-Pretest unterzogen. Ziel des Pretests war es, die Verständlichkeit der Fragen und zentraler Begriffe zu überprüfen, Probleme zu identifizieren, die die Befragten bei der Beantwortung der Fragen haben und die Ursachen für diese Probleme zu ermitteln.

¹ <https://www.deval.org/de/ueber-uns/das-institut/aufgaben-und-ziele>

2 Stichprobe

- Anzahl der Testpersonen:** 240
- Auswahl der Zielpersonen:** Die Testpersonen wurden aus einem Online-Access-Panel rekrutiert.
- Quotierungsmerkmale:** Die Testpersonen waren zwischen 18 und 75 Jahren alt und wurden auf Basis der folgenden Kreuzquoten rekrutiert: Geschlecht (m/w) x Alter (18 – 45 Jahre/46 – 75 Jahre) x Bildung (mit/ohne Hochschulzugangsberechtigung). Nach der Datenbereinigung ergab sich die in Tabelle 1 dargestellte realisierte Stichprobe.

Tabelle 1. Realisierte Stichprobe

Alter	Bildung	Männlich	Weiblich	Σ
18 – 45 Jahre	B-	26	31	57
	B+	28	32	60
46 – 75 Jahre	B-	31	29	60
	B+	31	32	63
Σ		116	124	240

(B- = keine Hochschulzugangsberechtigung; B+ = Hochschulzugangsberechtigung)

3 Methode im Pretest

Feldzeit:	23. bis 27. September 2022
Vorgehensweise:	Einsatz eines Online-Fragebogens mit zusätzlichen offenen und geschlossenen Probing-Fragen (s. Anhang). Alle Testpersonen erhielten die neun zu testenden Fragen sowie kognitive Nachfragen zu fünf bzw. sechs dieser Fragen. Die Testpersonen wurden zufällig einer von zwei Gruppen zugeordnet. Gruppe 1 ($n = 124$) erhielt kognitive Nachfragen zu den Fragen 2, 4, 5, 7 und 8. Gruppe 2 ($n = 116$) erhielt Nachfragen zu den Fragen 1, 3, 4, 6, 7 und 9.
Befragungsmodus:	CAWI
Pretestmodus:	Web Probing
Eingesetzte kognitive Techniken:	Category Selection Probing, Comprehension Probing, Difficulty Probing, Process Probing
Bearbeitungszeit (Median):	11:12 Minuten
Testpersonenhonorar:	Incentivierung gemäß den Richtlinien des Panel-Anbieters

4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Frage 1: Interesse an entwicklungspolitischen Themen

Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Fragen zu Entwicklungsländern (heute häufig auch als Länder des globalen Südens bezeichnet), Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit (oftmals auch Entwicklungshilfe genannt) stellen.

Weiter

1. Wie stark interessieren Sie sich für Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut?

Solche Themen...

- interessieren mich überhaupt nicht
- interessieren mich nicht
- interessieren mich eher nicht
- weder noch
- interessieren mich eher
- interessieren mich
- interessieren mich sehr
- Weiß nicht

Tabelle 2. Häufigkeitsverteilung Frage 1 (N = 240)

interessieren mich überhaupt nicht	13 (5,4 %)
interessieren mich nicht	15 (6,3 %)
interessieren mich eher nicht	26 (10,8 %)
weder noch	39 (16,3 %)
interessieren mich eher	68 (28,3 %)
interessieren mich	60 (25,0 %)
interessieren mich sehr	17 (7,1 %)
Weiß nicht	2 (0,8 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Mit Frage 1 soll das Interesse der Befragten an dem Themenbereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut erfasst werden. Ziel der kognitiven Nachfrage war es herauszufinden, wie die Testpersonen den Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“ in der Frage interpretierten. Dieser Begriff wurde im Fragebogen anstelle des Begriffs „Entwicklungshilfe“ verwendet, worauf in der Einleitung vor Frage 1 kurz hingewiesen wurde („*Entwicklungszusammenarbeit (oftmals auch Entwicklungshilfe genannt)*“, s. Screenshot).

Befund:

In Tabelle 2 ist die Häufigkeitsverteilung der Antworten auf Frage 1 dargestellt. Die Mehrheit der Testpersonen (60,4 %) gab an, sich (eher/sehr) für Entwicklungspolitik zu interessieren. Etwa ein Fünftel (22,5 %) bekundete kein Interesse an dem Thema, 16,3 % wählten den Mittelwert „weder noch“ aus und zwei Testpersonen die „Weiß nicht“-Kategorie.

Die kognitive Nachfrage zum Verständnis des Begriffs „Entwicklungszusammenarbeit“ wurde den 116 Testpersonen gestellt, die (zufällig) der Gruppe 2 zugeordnet wurden. Die Interpretationen bzw. Definitionen des Begriffs unterschieden sich zwischen den Testpersonen, wobei sich hauptsächlich drei Arten von Interpretationen identifizieren ließen:

1. Entwicklungszusammenarbeit als **Zusammenarbeit** zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern mit dem Ziel, die Situation in den Entwicklungsländern zu verbessern (25,0 %):
 - „*Entwicklungsländer und Industrieländer (der Westen) arbeiten zusammen, um effiziente Lösungen für das Entwicklungsland zu finden.*“ (TP112)
 - „*Zusammenarbeit von Industrie- und Schwellenländern in Bezug auf Entwicklung und Verbesserung der Lebensqualität.*“ (TP280)
 - „*Ich sehe in diesem Begriff die gemeinsame Zusammenarbeit von Entwicklungsländern und Industriestaaten, um die Benachteiligung der Entwicklungsländer abzubauen, so dass die Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern besser werden.*“ (TP443)
2. Entwicklungszusammenarbeit als **Entwicklungshilfe** im Sinne einer (finanziellen) Unterstützung von ärmeren durch wohlhabende Länder (24,1 %):
 - „*Entwicklungshilfe. Bestenfalls Hilfe zur Selbsthilfe. Zahlung von hohen Summen.*“ (TP181)
 - „*Länder, die ärmer sind, unterstützen bei der Entwicklung von Industrie, Landwirtschaft und Bildung, zum Beispiel finanzielle und personelle Unterstützung.*“ (TP207)
 - „*Reiche Länder unterstützen ärmere Länder.*“ (TP529)

3. **Sehr allgemeine Definitionen**, welche darauf hinweisen, dass der Begriff den Befragten möglicherweise nicht geläufig war (15,5 %):
- *„Wie Länder miteinander auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene zusammenarbeiten.“* (TP122)
 - *„Zusammenarbeit von Ländern bei den Themen Politik, Infrastruktur, Handel usw.“* (TP147)
 - *„Dass verschiedene Leute, Städte oder Länder sich gegenseitig helfen sich zu entwickeln.“* (TP294)

Des Weiteren erklärten sieben Testpersonen (6,0 %), den Begriff nicht zu verstehen oder nicht beschreiben zu können und eine Testperson verstand darunter die Zusammenarbeit unter Entwicklungsländern:

- *„Kann ich nicht beschreiben.“* (TP136)
- *„Ich habe keine Ahnung, was genau damit gemeint ist.“* (TP227)
- *„Zusammenarbeit von Entwicklungsländern, um sich schneller zu entwickeln.“* (TP247)

Eine einfaktorielle Varianzanalyse ergab, dass sich die Antworten der Testpersonen auf Frage 1 nicht in Abhängigkeit ihrer Interpretation des Begriffs „Entwicklungszusammenarbeit“ unterschieden ($F(3,87) = 1,544, p = .209$). Darüber hinaus bestand kein Zusammenhang zwischen der politischen Orientierung der Testpersonen (Links, Mitte, Rechts; s. Frage 10) und ihrer Interpretation des Begriffs „Entwicklungszusammenarbeit“ ($\chi^2(6) = 3,81, p = .702$).

Fazit und Empfehlung:

Die Testpersonen interpretierten den Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“ auf unterschiedliche Weise und assoziierten damit meist entweder eine ebenbürtige Zusammenarbeit zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern oder eine (finanzielle) Hilfe von Industrieländern für Entwicklungsländer. Darüber deuten die Daten darauf hin, dass der Begriff einer größeren Gruppe von Befragten nicht geläufig war und dass er von einigen Testpersonen nicht oder falsch verstanden wurde.

Wie empfohlen, den Begriff zu Beginn des Fragebogens (mit ein bis zwei Sätzen) zu erklären, um sicherzustellen, dass die Befragten ein einheitliches Verständnis davon haben. Ein Verweis darauf, dass dies früher „Entwicklungshilfe“ genannt wurde, erscheint als Erklärung nicht ausreichend zu sein.

Frage 2: Wissen über die Höhe der Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit

2. Wie hoch schätzen Sie den Prozentsatz des Bruttonationaleinkommens (BNE) Deutschlands, den die Bundesregierung gegenwärtig jedes Jahr für Entwicklungszusammenarbeit ausgibt?

Das Bruttonationaleinkommen (BNE; bis 1999 auch Bruttosozialprodukt) ist eine volkswirtschaftliche Kennzahl, die den Wert aller in einem Zeitraum hergestellten Waren und Dienstleistungen misst, die mit Hilfe von Produktionsfaktoren hergestellt werden, die sich im Besitz von Inländern befinden (gleichgültig, ob im Inland oder im Ausland erzielt). Im Jahr 2020 lag das BNE bei rund 3.500 Milliarden Euro.

Bitte geben Sie eine Prozentzahl mit bis zu einer Nachkommastelle zwischen 0,0% und 100,0% ein.

%

Weiß nicht

Tabelle 3. Häufigkeitsverteilung Frage 2 (N = 240)

0,0 – 0,9 %	21 (8,8 %)
1,0 %	17 (7,1 %)
1,1 – 4,9 %	32 (13,3 %)
5,0 %	19 (7,9 %)
5,1 – 9,9 %	5 (2,1 %)
10,0 %	14 (5,8 %)
10,1 – 30 %	26 (10,8 %)
30,1 – 50 %	11 (4,6 %)
> 50 %	10 (4,2 %)
Weiß nicht	85 (35,4 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Process Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 2 soll erfassen, wie hoch der Anteil des Bruttonationaleinkommens (BNE) ist, der nach Einschätzung der Befragten pro Jahr für die Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben wird. Ziel des Pretests war es herauszufinden, wie die Befragten beim Beantworten der Frage vorgegangen und zu ihrer Antwort gekommen sind. Zudem wurde getestet, ob die Befragten die offene Frage im gewünschten Format beantworteten.

Befund:

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, gaben nur knapp zwei Drittel der Testpersonen (64,6 %) eine Zahl an, während die restlichen Testpersonen (35,4 %) die „Weiß nicht“-Kategorie auswählten. Von denjenigen Testpersonen, die eine Zahl angaben, antworteten fast alle (96,7 %) im vorgegebenen Format mit bis zu einer Nachkommastelle (ohne Nachkommastelle: 69,0 %; eine Nachkommastelle: 27,7 %). Nur fünf Testpersonen trugen einen Wert mit zwei Nachkommastellen ein. Die Antworten der Testpersonen deckten fast die gesamte Spannweite der möglichen Antworten ab und reichten von 0,09 % bis zu 95 %. Der Mittelwert lag bei 13,5 % und am häufigsten wurde der Wert 5 % genannt. Laut dem Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit lag der Anteil der Ausgaben am BNE im Jahr 2020 bei 0,73 %.² Die Ausgaben wurden vom Großteil der Befragten folglich (deutlich) überschätzt. Eine Testperson (TP107) gab den Wert 0,74 % an, erklärte jedoch, diesen Wert geraten zu haben.

Die kognitive Nachfrage zum Vorgehen bei der Beantwortung der Frage wurde den 124 Testpersonen gestellt, die (zufällig) der Gruppe 1 zugeordnet wurden. Diejenigen Befragten, welche mit „Weiß nicht“ geantwortet hatten, erläuterten, die Antwort auf die Frage nicht zu kennen und sich mit dem Thema noch nicht beschäftigt zu haben:

- *„Ich habe wirklich keine Vorstellung über die Höhe der Ausgaben.“ (TP143)*
- *„Darüber weiß ich leider überhaupt nichts, da das kein Thema ist, das mich interessiert.“ (TP193)*

Von den Testpersonen, die einen Wert angegeben hatten, erklärte die Mehrheit (59,3 %), dass sie ihre Antwort geschätzt oder geraten bzw. die Frage intuitiv beantwortet habe:

- *„Nur eine Schätzung. Da man in den Medien immer wieder über Unterstützungen in beachtlicher Höhe hört, habe ich mich für 10 % entschieden.“ (TP117, Antwort: 10 %)*
- *„Ist nur ein Bauchgefühl. Es könnte auch komplett falsch sein.“ (TP133, Antwort: 1 %)*
- *„Ich habe geraten.“ (TP180, Antwort: 45 %)*

Einzelne Testpersonen ($n = 8$) gaben an, dass sie ihre Antwort anhand des Bruttonationaleinkommens (BNE) bestimmt oder als Vergleichsmaß Ausgaben wie z. B. Verteidigungsausgaben des Bundes zu Grunde gelegt haben:

- *„Ich ging von dem BNE-Betrag von 2020 aus und habe berücksichtigt, dass durch Corona und die aktuell gestiegenen Preise durch den Ukraine-Konflikt die eigene Wirtschaft unterstützt werden muss, also die Ausgaben im eigenen Land unerwartet gestiegen sind.“ (TP330, Antwort: 5 %)*
- *„Da Deutschland zwar viel ausgibt, für die Ukraine als Beispiel, aber das meiste für die Staatsschulden sowie andere unwichtig Dinge drauf geht, und natürlich etwas für die [Kommunen], für Straßenbau usw.“ (TP276, Antwort: 15 %)*

² Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2022. Deutsche ODA. <https://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen-fakten/oda-zahlen/deutsche-oda-leistungen-19220>, abgerufen am 05.10.2022.

- „Vergleich mit den Verteidigungsausgaben.“ (TP450, Antwort: 1 %)
- „Für Rüstung wurden 2 % gefordert und das wurde als zu viel empfunden.“ (TP236, Antwort: 0,3 %)

Zudem gaben vereinzelt Testpersonen an ($n = 6$), dass ihre Antwort auf Informationen basiere, welche die Testpersonen zuvor gelesen oder gehört haben:

- „Ich meine gelesen zu haben, dass Deutschland im einstelligen Bereich Gelder bereitstellt.“ (TP444, Antwort: 2 %)
- „Ich meine, dies gehört zu haben.“ (TP534, Antwort: 4 %)
- „Wenn ich den Berichten aus Fernsehen und Radio trauen darf, dann ist Deutschland sehr vorbildlich in Bezug auf die Entwicklungszusammenarbeit!“ (TP540, Antwort: 42 %)

Fazit und Empfehlung:

Etwas mehr als ein Drittel der Befragten fehlte das Wissen, um Frage 2 zu beantworten und auch die Mehrheit derjenigen, die einen Prozentwert angaben, erläuterte, diesen nur geschätzt oder geraten bzw. intuitiv geantwortet zu haben. Um den Anteil an auswertbaren Antworten zu erhöhen, empfehlen wir, im Falle einer „Weiß nicht“-Antwort einen Hinweis einzublenden, der zum einen darauf verweist, dass bei mangelnder Kenntnis eine Schätzung vorgenommen werden soll und der zum anderen die Möglichkeit bietet, die Frage zu überspringen:

Sie haben angegeben, die Antwort nicht zu wissen. Mit dieser Frage wollen wir erfahren, was Sie schätzen, wie hoch der Anteil am BNE ist. Sie müssen den genauen Wert nicht kennen, wir bitten Sie aber, eine Schätzung vorzunehmen.

- Ich möchte diese Frage überspringen

Da einige Testpersonen die offene Frage nicht im erläuterten Format ausgefüllt haben, empfehlen wir, die offene Abfrage so zu programmieren, dass es nur möglich ist, mit bis zu einer Nachkommastelle zu antworten.

Frage 3: Beteiligung der Bundesregierung an der Entwicklungszusammenarbeit

3. Wenn es um Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern geht, in welchem Maße sollte Ihrer Meinung nach die Bundesregierung dort Unterstützung leisten?

Auf der folgenden Skala bedeutet 0 "sollte gar keine Unterstützung leisten" und 10 "sollte sehr viel Unterstützung leisten".

- 0 Sollte gar keine Unterstützung leisten
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10 Sollte sehr viel Unterstützung leisten
- Weiß nicht

Tabelle 4. Häufigkeitsverteilung Frage 3 (N = 240)

0 Sollte gar keine Unterstützung leisten	12 (5,0 %)
1	4 (1,7 %)
2	12 (5,0 %)
3	27 (11,3 %)
4	18 (7,5 %)
5	49 (20,4 %)
6	34 (14,2 %)
7	35 (14,6 %)
8	20 (8,3 %)
9	6 (2,5 %)
10 Sollte sehr viel Unterstützung leisten	16 (6,7 %)
Weiß nicht	7 (2,9 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Category Selection Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Mit Frage 3 soll ermittelt werden, wie sehr die Bundesregierung die Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern nach Ansicht der Befragten unterstützen sollte. Ziel der kognitiven Nachfrage war es herauszufinden, wie die Testpersonen ihre Antworten auf die Frage begründeten und ob die ausgewählten Antworten zu den Begründungen der Testpersonen passten.

Befund:

Bei Frage 3 nutzten die Testpersonen die gesamte Skalenbreite. Sieben Testpersonen antworteten mit „Weiß nicht“ (siehe Tabelle 4). Die Häufigkeitsverteilung von Frage 3 ist symmetrisch, d. h. die Mehrheit der Testpersonen gab an, dass die Bundesregierung bei der Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern in mittlerem Umfang Unterstützung leisten sollte. Die kognitive Nachfrage zur Auswahl der Antwort wurde den 116 Testpersonen gestellt, die (zufällig) der Gruppe 2 zugeordnet wurden.

Die Begründungen der Testpersonen stimmten grundsätzlich mit den von ihnen ausgewählten Skalenwerten überein und ließen sich größtenteils in folgende fünf Gruppen einteilen:

1. Ein knappes Drittel der Testpersonen (29,3 %) argumentierte, dass sich die Bundesregierung auch bzw. vornehmlich um Belange des eigenen Volkes kümmern sollte. Diese Begründung fand sich sowohl bei Befragten, die sich im unteren Bereich der Skala einsortieren, also auch bei solchen, welche den Mittelwert oder einen Wert im oberen Bereich der Skala auswählten:
 - *„Deutschland hat mehr als genug eigene Probleme und keinerlei Verantwortung für den Zustand in den Entwicklungsländern.“* (TP247, Skalenwert 1)
 - *„Ich denke, dass wir im Moment selbst große Probleme haben, die bezahlt werden müssen.“* (TP310, Skalenwert 3)
 - *„Es sollte dort geholfen werden. Es sollte aber noch genug fürs eigene Land übrigbleiben.“* (TP136, Skalenwert 5)
 - *„Es ist wichtig, dass Entwicklungsländer unterstützt werden, allerdings sollte auch das eigene Volk nicht vergessen werden.“* (TP273, Skalenwert 8)
2. Ein Viertel der Testperson (25,0 %) erläuterte, dass Deutschland als wohlhabendes Land in der Verantwortung stehe, Entwicklungsländern zu helfen bzw. die moralische Pflicht habe, zu helfen. Diese Testpersonen wählten entweder einen Wert im oberen Bereich oder in der Mitte der Antwortskala aus:
 - *„Da wir sehr privilegiert sind, ist es unsere ethische Pflicht anderen zu helfen.“* (TP113, Skalenwert 8)

- *„Weil wir nicht nur für unser eigenes Land und Wohlergehen eine Verantwortung tragen, sondern darüber hinaus auch für alle Menschen in der Welt, die Hunger etc. leiden.“ (TP298, Skalenwert 8)*
 - *„Weil Entwicklungshilfe dringend nötig ist, um die Lebensbedingungen der Menschen in den betreffenden Ländern zu verbessern.“ (TP329, Skalenwert 9)*
 - *„Die Bundesregierung steht etwas in der Verantwortung, so dass sie einen Beitrag zu leisten hat.“ (TP112, Skalenwert 5)*
3. Einige Testpersonen (8,6 %) betonten, dass die Bundesregierung ausschließlich bzw. vornehmlich Unterstützung in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten sollte und nicht nur in Form von finanzieller Unterstützung. Diese Befragten wählten Skalenwerte im Bereich zwischen 2 und 8 aus:
- *„Ich finde Hilfe zur Selbsthilfe wichtiger als ein Bereitstellen von vielen Geldern.“ (TP141, Skalenwert 2)*
 - *„Man sollte differenzieren. Es sollte Hilfe zur Selbsthilfe sein. Unterstützen mit konkreten Projekten. Jedenfalls nicht finanzielle Hilfe leisten, die dann irgendwo versickert oder zweckentfremdet wird.“ (TP264, Skalenwert 5)*
 - *„Deutschland sollte Entwicklungsländern Hilfe zur Selbsthilfe bereitstellen. Also sie dazu befähigen, ihre Wirtschaft selbst voranzubringen.“ (TP207, Skalenwert 8)*
4. Eine vierte Gruppe (6,0 %) argumentierte, dass Deutschland einen Nutzen durch die Entwicklungszusammenarbeit hätte, z. B. durch die Verhinderung von Immigration. Diese Testpersonen wählten sowohl Werte im unteren Skalenbereich als auch in der Mitte und im oberen Skalenbereich aus:
- *„Hilfe bei Entwicklung armer Länder ist wichtig damit die Menschen in ihrem Land bleiben.“ (TP246, Skalenwert 3)*
 - *„Eine Unterstützung ist erforderlich, um Wirtschaftsflüchtlinge entgegenzuwirken. Diese Länder sollen wirtschaftlich, finanziell, sozial usw. so weit unterstützt werden, dass sie auf dem Weltmarkt mit ihren Waren und Dienstleistungen konkurrieren können. Dies könnte auch kriegerischen Ausschreitungen entgegenwirken, denn viele Rohstoffe, die dort lagern werden in den Industrienationen benötigt. [...]“ (TP278, Skalenwert 6)*
 - *„Diese Hilfe wird sich positiv auf alle auswirken.“ (TP315, Skalenwert 7)*
 - *„Ich kann es nicht so genau abschätzen, aber ich denke, dass reiche Industrienationen viel Unterstützung leisten sollten. Jede Unterstützung der Armen wird auch uns selbst in Zukunft helfen, da diese Menschen nicht vor der Armut fliehen werden, sondern lieber ihr eigenes Land mit aufbauen helfen.“ (TP129, Skalenwert 8)*
5. Eine letzte Gruppe von Testpersonen (6,0 %) gab an, dass ihrer Meinung nach Hilfgelder nichts bewirken bzw. in falschen Händen landen würden. Diese Testpersonen wählten einen Wert im unteren Skalenbereich oder die Mittelkategorie aus:
- *„Ich habe mich für diese Antwort entschieden, weil das meiste Geld der Entwicklungszusammenarbeit nicht dort ankommt, wo es hingehört, sondern in die Taschen korrupter Politiker fließt.“ (TP187, Skalenwert 2)*

- *„Ein großer Teil der dabei geleisteten Entwicklungshilfe geht in der Realität am Bedarf vorbei, ist wenig nachhaltig und entsprechende Gelder landen letztendlich in den Taschen einiger weniger korrupter Politiker in den betreffenden Ländern. Abgesehen davon versickern etliche der Gelder erst einmal in den Institutionen, die Entwicklungshilfe organisieren und realisieren (Verwaltung, Projektmanagement etc.).“ (TP187, Skalenwert 3)*
- *„Viele Millionen bzw. Milliarden Euro Entwicklungshilfe verpuffen ohne Frucht.“ (TP186, Skalenwert 5)*

Fazit und Empfehlung:

Die Begründungen der Testpersonen passten grundsätzlich zu den ausgewählten Antwortkategorien. Die Ergebnisse des Pretests deuten auf keine Probleme der Frage hin, weshalb sie in ihrer jetzigen Form belassen werden kann.

Frage 4: Arten der Unterstützung für Entwicklungsländer

4. Nun geht es darum, wie sehr Sie verschiedene Arten der Unterstützung für Entwicklungsländer befürworten. Bitte sagen Sie uns, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Weiß nicht
Im Rahmen der Nothilfe oder humanitären Hilfe sollte die Bundesregierung kurzfristig bei Notlagen (wie z.B. Naturkatastrophen oder Hungersnöten) in Entwicklungsländern Hilfe leisten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit sollte die Bundesregierung mit Entwicklungsländern zusammenarbeiten, um mittel- bis langfristig Armut und Hunger zu reduzieren und leistungsfähige Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssysteme in diesen Ländern zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Tabelle 5. Häufigkeitsverteilung Frage 4 (N = 240)

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Weiß nicht
Im Rahmen der Nothilfe oder humanitären Hilfe sollte die Bundesregierung kurzfristig bei Notlagen (wie z. B. Naturkatastrophen oder Hungersnöten) in Entwicklungsländern Hilfe leisten.	5 (2,1 %)	1 (0,4 %)	7 (2,9 %)	19 (7,9 %)	59 (24,6 %)	75 (31,3 %)	70 (29,2 %)	4 (1,7 %)
Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit sollte die Bundesregierung mit Entwicklungsländern zusammenarbeiten, um mittel- bis langfristig Armut und Hunger zu reduzieren und leistungsfähige Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssysteme in diesen Ländern zu schaffen.	7 (2,9 %)	5 (2,1 %)	15 (6,3 %)	30 (12,5 %)	56 (23,3 %)	68 (28,3 %)	54 (22,5 %)	5 (2,1 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Category Selection Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 4 soll erfassen, inwiefern die Befragten zwei Arten der Unterstützung für Entwicklungsländer befürworten. Das erste Item bezieht sich auf kurzfristige Hilfe in Notsituationen, das zweite auf mittel- bis langfristig angelegte Entwicklungszusammenarbeit. Mit Hilfe zweier kognitiver Nachfragen wurde untersucht, wie die Testpersonen ihre Antworten begründeten und ob sich diese Begründungen zwischen den beiden Items unterschieden.

Befund:

In Tabelle 5 sind die Häufigkeitsverteilungen der Antworten auf beide Items dargestellt. Beide Unterstützungsarten wurden von der Mehrheit der Testpersonen befürwortet (Item A: 85,1 %, Item B: 74,1 %). Ein t-Test für abhängige Stichproben zeigte, dass die Befragten Item A („kurzfristige Nothilfe“, $M = 5.68$, $SD = 1.28$) signifikant stärker befürworteten als Item B („mittel- bis langfristige Zusammenarbeit“, $M = 5.31$, $SD = 1.47$, $t = 4.918$, $p < .001$, $n = 235$). Die Befragten differenzierten folglich zwischen kurzfristiger Nothilfe und mittel- bis langfristiger Entwicklungszusammenarbeit.

Item A: Kurzfristige Nothilfe

Die kognitive Nachfrage zu Item A („kurzfristige Nothilfe“) wurde den 124 Testpersonen gestellt, die (zufällig) Gruppe 1 zugewiesen wurden. Die Begründungen der Testpersonen stimmten grundsätzlich mit den von ihnen ausgewählten Skalenwerten überein. Befragte, die Item A zustimmten (Skalenpunkte 5-7), begründeten dies hauptsächlich auf zwei Arten: Die erste Gruppe (30,6 %) fokusierte auf den in der Aussage genannten Katastrophenfall, in dem in jedem Fall Hilfe geleistet werden sollte. Die zweite Gruppe (16,9 %) argumentierte, dass Solidarität und Hilfe grundsätzlich angebracht seien, unabhängig von konkreten Notlagen:

- „Da es sich um lebensbedrohliche Krisen handelt, muss schnell geholfen werden.“ (TP117, „Stimme voll und ganz zu“)
- „Ich stimme zu, weil ich es wichtig finde, dass die Bundesregierung in Notlagen kurzfristig Hilfe leistet. Jeder sollte etwas zu beitragen, soweit es möglich ist.“ (TP173, „Stimme zu“)
- „Ich denke, sie sollten Menschen helfen, die weniger haben als wir.“ (TP128, „Stimme eher zu“)
- „Weil wir eine solidarische Weltgemeinschaft sind und zusammenhalten und uns unterstützen sollten.“ (TP201, „Stimme voll und ganz zu“)

Gelegentlich (5,6 %) wurde eine Zustimmung zur Aussage auch damit begründet, dass Deutschland als wohlhabendes Land die Pflicht habe, ärmeren Ländern zu helfen:

- „Als reiches Land sind wir verpflichtet zu helfen, aus reiner Menschlichkeit.“ (TP127, „Stimme zu“)

- *„Deutschland ist ein recht wohlhabendes Land und es sollte in Notlagen anderen Menschen helfen.“ (TP140, „Stimme zu“)*

Eine vierte Gruppe (7,1 %) stimmte der Aussage zwar (eher) zu (Skalenpunkte 5 und 6), relativierte ihre Zustimmung jedoch mit Blick auf inländische Probleme, die prioritär behoben werden sollten:

- *„Die Bundesregierung sollte helfen, aber nicht mit so viel Geld. Wir müssen zuerst einmal viele andere Dinge in unserem Land angehen.“ (TP344, „Stimme zu“)*
- *„Weil wir hier genug Sorgen haben, um die sich die Regierung (finanziell) kümmern sollte. Einen gewissen Umfang an Hilfe befürworte ich, aber unsere Bevölkerung sollte für Deutschlands Politiker an erster Stelle stehen.“ (TP429, „Stimme eher zu“)*

Diese Argumentationslinie fand sich auch bei der Mehrheit derjenigen Testpersonen, welche der Aussage (eher) nicht zustimmten oder mit „Weder noch“ antworteten:

- *„Weil sich die Bundesregierung auf die Belange der eigenen Bürger konzentrieren sollte und nicht immer um alles um uns herum. Wir haben genug eigene Probleme, die angegangen werden sollten.“ (TP133, „Stimme überhaupt nicht zu“)*
- *„Man sollte natürlich helfen, aber man sollte auch im eigenen Land nach seinen Mitmenschen schauen.“ (TP229, „Weder noch“)*

Item B: Mittel- bis langfristige Entwicklungszusammenarbeit

Die kognitive Nachfrage zu Item B („mittel- bis langfristige Zusammenarbeit“) wurde den 116 Testpersonen gestellt, die (zufällig) Gruppe 2 zugewiesen wurden. Auch hier stimmten die Begründungen der Testpersonen mit den von ihnen ausgewählten Skalenwerten überein. Befragte, die dem Item zustimmten (Skalenpunkte 5-7), begründeten dies meist entweder mit einer generellen moralischen Verpflichtung zur Unterstützung Hilfsbedürftiger (25,0 %) oder argumentierten, dass die Zusammenarbeit als „Hilfe zur Selbsthilfe“ entscheidend sei, um langfristige Veränderungen zu erreichen (19,8 %):

- *„Es ist wichtig, dass Menschen geholfen wird, die Hilfe brauchen.“ (TP273, „Stimme zu“)*
- *„Empfinde ich als generelle menschliche Aufgabe.“ (TP415, „Stimme zu“)*
- *„Hilfe zur Selbsthilfe muss das Motto sein. Einfach nur gönnerhaft immer wieder Nahrungsmittel zu spenden ist eine Erniedrigung für die Empfänger. Langfristige Hilfe in die Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssysteme ist erforderlich.“ (TP129, „Stimme voll und ganz zu“)*
- *„Ich finde diesen Weg wichtig, da die Entwicklungsländer damit selbst in die Lage versetzt werden, sich selbst zu helfen in der Zukunft.“ (TP207, „Stimme zu“)*

Gelegentlich (6,9 %) wurde einschränkend hinzugefügt, dass Unterstützung zwar wichtig sei, diese aber leider nicht immer vollumfänglich an den benötigten Stellen ankomme, oder dass Entwicklungszusammenarbeit zwar gut sei, dabei aber auch die Probleme im eigenen Land nicht unberücksichtigt bleiben dürften:

- *„Ich hätte ‘stimme voll und ganz zu‘ angeklickt, wenn ich nicht die Befürchtung hätte, dass es einen nicht geringen Anteil bei allen Hilfsmaßnahmen geben würde, die nicht ankommen. Bedingt durch Korruption.“ (TP142, „Stimme zu“)*

- *„Ist absolut wichtig. Aber man sollte auch unsere Probleme im eigenen Land nicht außer Acht lassen.“ (TP123, „Stimme eher zu“)*

Befragte, die den Mittelpunkt („Weder noch“) auswählten oder der Aussage nicht zustimmten (Skalenpunkte 1-3), begründeten ihre Antworten entweder damit, dass Entwicklungszusammenarbeit zu keiner Verbesserung in den Entwicklungsländern führe (7,8 %) oder die Unterstützung der eigenen Bevölkerung höhere Priorität haben solle (6,0 %):

- *„Ich bezweifle, dass diese Ziele erreicht werden.“ (TP118, „Stimme eher nicht zu“)*
- *„Die Ergebnisse und Erfahrungen belegen, dass hier nur eine enorme Ressourcenverschwendung stattfindet, ohne dass die Bevölkerung die entsprechenden Leistungen anerkennt. Siehe z. B. Afghanistan [...].“ (TP187, „Stimme eher nicht zu“)*
- *„[...] Wir können leider nicht die ganze Welt retten. Schulen, Schwimmbäder usw. haben immer weniger Geld, immer mehr Kinder leben hier in Armut, immer mehr Menschen müssen zur Tafel gehen oder die Rente mit Minijobs ausbessern. Das kann ja wohl nicht sein. Politiker in Entwicklungsländern wissen doch, dass sie nichts für ihr eigenes Land tun müssen, solange es Entwicklungshilfe gibt.“ (TP126, „Stimme eher nicht zu“)*
- *„Wir haben in Deutschland eine große Armut und es gibt genug Bürger, die nichts zu essen haben. Darum sollte sich die Regierung kümmern.“ (TP358, „Stimme nicht zu“)*

Fazit und Empfehlung:

Die Testpersonen differenzierten zwischen kurzfristiger Nothilfe (Item A) und mittel- bis langfristiger Entwicklungszusammenarbeit (Item B) und die Begründungen ihrer Antworten stimmten mit den von ihnen ausgewählten Skalenwerten überein. Die Ergebnisse des Pretests deuten auf keine Probleme der Frage hin, weshalb sie in ihrer jetzigen Form belassen werden kann.

Tabelle 6. Häufigkeitsverteilung Frage 5 (N = 240)

	Sollten diese auf kei- nen Fall durch- führen	Sollten diese durch- führen	Sollten diese eher nicht durch- führen	Weder noch	Sollten diese eher durch- führen	Sollten diese durch- führen	Sollten diese auf je- den Fall durch- führen	Weiß nicht
Die deutsche Bundesregierung bzw. staatliche Organisationen	15 (6,3 %)	9 (3,8 %)	12 (5,0 %)	31 (12,9 %)	64 (26,7 %)	51 (21,3 %)	42 (17,5 %)	16 (6,7 %)
Zivilgesellschaftliche Hilfs- und Entwicklungsorganisationen (Nichtregierungs-Organisationen, NGOs) aus Deutschland und anderen Industriestaaten	5 (2,1 %)	3 (1,3 %)	10 (4,2 %)	22 (9,2 %)	67 (27,9 %)	66 (27,5 %)	47 (19,6 %)	20 (8,3 %)
Privatwirtschaftliche Unternehmen aus Deutschland und anderen Industriestaaten, die von der Bundesregierung beauftragt werden	12 (5,0 %)	5 (2,1 %)	26 (10,8 %)	46 (19,2 %)	71 (29,6 %)	35 (14,6 %)	23 (9,6 %)	22 (9,2 %)
Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Weltbank und andere Organisationen der internationalen Staatengemeinschaft	5 (2,1 %)	5 (2,1 %)	8 (3,3 %)	17 (7,1 %)	61 (25,4 %)	48 (20,0 %)	76 (31,7 %)	20 (8,3 %)
Die Stiftungen der politischen Parteien in Deutschland (z. B. Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung)	11 (4,6 %)	11 (4,6 %)	14 (5,8 %)	41 (17,1 %)	69 (28,7 %)	45 (18,8 %)	23 (9,6 %)	26 (10,8 %)
Kirchliche Organisationen aus Deutschland und anderen Industriestaaten	21 (8,8 %)	8 (3,3 %)	9 (3,8 %)	29 (12,1 %)	61 (25,4 %)	52 (21,7 %)	43 (17,9 %)	17 (7,1 %)
Deutsche Städte und Gemeinden	24 (10,0 %)	31 (12,9 %)	32 (13,3 %)	52 (21,7 %)	45 (18,8 %)	28 (11,7 %)	10 (4,2 %)	18 (7,5 %)
Die europäische Union (EU)	9 (3,8 %)	2 (0,8 %)	13 (5,4 %)	31 (12,9 %)	57 (23,8 %)	57 (23,8 %)	54 (22,5 %)	17 (7,1 %)

Die deutschen Bundesländer	24 (10,0 %)	25 (10,4 %)	28 (11,7 %)	54 (22,5 %)	45 (18,8 %)	25 (10,4 %)	18 (7,5 %)	21 (8,8 %)
Die Regierungen der Entwicklungsländer	10 (4,5 %)	5 (2,1 %)	7 (2,9 %)	27 (11,3 %)	54 (22,5 %)	47 (19,6 %)	72 (30,0 %)	18 (7,5 %)
Zivilgesellschaftliche Organisationen aus Entwicklungsländern	2 (0,8 %)	4 (1,7 %)	9 (3,8 %)	36 (15,0 %)	63 (26,3 %)	55 (22,9 %)	47 (19,6 %)	24 (10,0 %)
Privatwirtschaftliche Unternehmen aus Entwicklungsländern	13 (5,4 %)	8 (3,3 %)	15 (6,3 %)	38 (15,8 %)	62 (25,8 %)	44 (18,3 %)	37 (15,4 %)	23 (9,6 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Difficulty Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 5 soll erfassen, inwieweit Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit durch verschiedene Akteure und Organisationen durchgeführt werden sollen. Die Items wurden den Testpersonen in zufälliger Reihenfolge angezeigt. Ziel der kognitiven Nachfrage war es herauszufinden, ob die Testpersonen zwischen den Organisationen und Akteuren unterscheiden konnten oder hierbei Probleme auftraten.

Befunde:

Die Testpersonen nutzten bei der Beantwortung aller Items von Frage 5 die gesamte Skalenbreite. Der prozentuale Anteil von „Weiß nicht“-Antworten lag zwischen 6,7 % und 10,8 % (siehe Tabelle 6). Um die interne Konsistenz der 12-Item-Skala zu bestimmen, wurde Cronbachs Alpha berechnet. Ein Cronbachs-Alpha-Wert von 0,89 deutet darauf hin, dass die Testpersonen kaum zwischen den Organisationen und Akteuren unterschieden.

Die kognitive Nachfrage dazu, wie leicht oder schwer es den Befragten gefallen ist, zwischen den unterschiedlichen Organisationen und Akteuren zu unterscheiden, wurde den 124 Testpersonen gestellt, die (zufällig) der Gruppe 1 zugeordnet wurden. Mehr als die Hälfte dieser Testpersonen gab an, dass ihnen die Unterscheidung „eher schwer“ (49,2 %) oder „sehr schwer“ (7,3 %) gefallen sei.

Die Testpersonen erklärten die Schwierigkeit entweder damit, dass (1) sie sich mit dem Thema nicht auskennen würden, (2) unklar sei, welche Akteure und Organisationen sich hinter den Begriffen verbürgen, oder (3) sie nicht wüssten, welche Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit diese Organisationen durchführten:

- *„Ich kenne mich mit diesem Thema gar nicht aus.“ (TP144)*
- *„Weil man sich erst im Klaren sein muss, welche Organisationen hinter den einzelnen Begriffen stecken und was diese tun bzw. wofür diese zuständig sind.“ (TP121)*
- *„Weil ich teilweise gar nicht weiß, was das für Organisationen sind und was für Hilfe diese Organisationen überhaupt leisten können.“ (TP161)*
- *„Weil ich keine genaue Vorstellung von den einzelnen Organisationen habe.“ (TP263)*
- *„Städte und Gemeinden? Die Regierung? Die Bundesländer? Die EU? Mir ist das alles ein Begriff, jedoch sind mir die einzelnen Organisationsstrukturen und Aufgabenverteilungen, Ermächtigungen, Zuständigkeiten, Kooperationen nicht wirklich klar.“ (TP372)*

Fazit und Empfehlung:

Etwas mehr als die Hälfte der Testpersonen gab an, Schwierigkeiten gehabt zu haben, zwischen den einzelnen Akteuren und Organisationen zu differenzieren, da häufig das Hintergrundwissen fehlte, in welcher Form und in welchem Ausmaß diese Entwicklungszusammenarbeit leisten. Ein nicht geringer Anteil der Testpersonen erklärte zudem, dass sie nicht genau wüssten, welche Organisationen unter die einzelnen Begrifflichkeiten fallen würden. Daher empfehlen wir, Beispiele für zwei weitere der Akteure und Organisationen einzufügen:

„Kirchliche Organisationen aus Deutschland und anderen Industriestaaten (z. B. Diakonie, Caritas)“

„Zivilgesellschaftliche Organisationen (Nichtregierungs-Organisationen, NGOs) aus Entwicklungsländern“

Darüber hinaus empfehlen wir, das Frageformat abzuändern und die Befragten zu bitten, nur eine Subgruppe von Organisationen oder Akteuren auszuwählen (z.B. drei oder fünf), welche ihrer Meinung nach auf jeden Fall Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit durchführen sollten. Je nach Erkenntnisinteresse könnte eine solche Frage als Ranking- oder Multiple-Choice-Frage realisiert werden.

Falls ein solches Frageformat aufgrund des Analysepotenzials nicht in Betracht kommt, empfehlen wir, die Komplexität der Frage durch die Verwendung einer 4er-Antwortskala (ohne „weder noch“-Option) zu reduzieren. Darüber hinaus empfehlen wir, die Items auf drei Fragebogenseiten zu verteilen. Diese (sowie die Items auf den einzelnen Seiten) sollten in randomisierter Reihenfolge präsentiert werden.

Frage 6: Beitrag, der für Ziele in den Entwicklungsländern geleistet werden soll

6. Welchen Beitrag <u>sollte</u> die deutsche Entwicklungszusammenarbeit Ihrer Einschätzung nach für die folgenden Ziele in Entwicklungsländern leisten?								
	Sollte überhaupt keinen Beitrag leisten	Sollte keinen Beitrag leisten	Sollte eher keinen Beitrag leisten	Weder noch	Sollte eher einen Beitrag leisten	Sollte einen Beitrag leisten	Sollte einen großen Beitrag leisten	Weiß nicht
Es Menschen ermöglichen, die Schule zu besuchen, eine Ausbildung zu machen oder sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und Bereitstellung von Impfstoffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung bei der Familienplanung und Zugang zu Verhütungsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneprodukten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bekämpfung der Armut durch Bereitstellung von Wohnraum und Leistungen für Menschen, die aufgrund von Krankheit, Verletzungen, Alter oder Kindern nicht arbeiten können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereitstellung von Straßen und Telekommunikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereitstellung von Strom, Gas und anderen Energieträgern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anbau von Nahrungsmitteln und anderen Nutzpflanzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schaffung von Arbeitsplätzen und Unterstützung der Wirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kampf gegen Klimawandel und Luftverschmutzung sowie Schutz von Tieren und ihren Lebensräumen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hilfe in Notsituationen und bei dringenden humanitären Krisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung von Frauenrechten, Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz von Minderheiten, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt oder verfolgt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Tabelle 7. Häufigkeitsverteilung Frage 6 (N = 240)

	Sollte überhaupt keinen Beitrag leisten	Sollte keinen Beitrag leisten	Sollte eher keinen Beitrag leisten	Weder noch	Sollte eher einen Beitrag leisten	Sollte einen Beitrag leisten	Sollte einen großen Beitrag leisten	Weiß nicht
Es Menschen ermöglichen, die Schule zu besuchen, eine Ausbildung zu machen oder sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen	6 (2,5 %)	0 (0,0 %)	3 (1,3 %)	20 (8,3 %)	48 (20,0 %)	67 (27,9 %)	87 (36,3 %)	9 (3,8 %)
Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und	6 (2,5 %)	0 (0,0 %)	3 (1,3 %)	17 (7,1 %)	57 (23,8 %)	71 (29,6 %)	79 (32,9 %)	7 (2,9 %)

Bereitstellung von Impfstoffen								
Unterstützung bei der Familienplanung und Zugang zu Verhütungsmitteln	7 (2,9 %)	7 (2,9 %)	7 (2,9 %)	27 (11,3 %)	53 (22,1 %)	61 (25,4 %)	64 (26,7 %)	14 (5,8 %)
Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneprodukten	4 (1,7 %)	2 (0,8 %)	3 (1,3 %)	16 (6,7 %)	39 (16,3 %)	60 (25,0 %)	109 (45,4 %)	7 (2,9 %)
Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit	5 (2,1 %)	6 (2,5 %)	4 (1,7 %)	40 (16,7 %)	54 (22,5 %)	58 (24,2 %)	59 (24,6 %)	14 (5,8 %)
Bekämpfung der Armut durch Bereitstellung von Wohnraum und Leistungen für Menschen, die aufgrund von Krankheit, Verletzungen, Alter oder Kindern nicht arbeiten können								
Bereitstellung von Straßen und Telekommunikation	10 (4,2 %)	7 (2,9 %)	14 (5,8 %)	44 (18,3 %)	79 (32,9 %)	45 (18,8 %)	27 (11,3 %)	14 (5,8 %)
Bereitstellung von Strom, Gas und anderen Energieträgern	10 (4,2 %)	7 (2,9 %)	12 (5,0 %)	44 (18,3 %)	59 (24,6 %)	56 (23,3 %)	41 (17,1 %)	11 (4,6 %)
Anbau von Nahrungsmitteln und anderen Nutzpflanzen	4 (1,7 %)	1 (0,4 %)	7 (2,9 %)	18 (7,5 %)	48 (20 %)	67 (27,9 %)	83 (34,6 %)	12 (5,0 %)
Schaffung von Arbeitsplätzen und Unterstützung der Wirtschaft	8 (3,3 %)	6 (2,5 %)	11 (4,6 %)	28 (11,7 %)	59 (24,6 %)	72 (30,0 %)	42 (17,5 %)	14 (5,8 %)
Kampf gegen Klimawandel und Luftverschmutzung sowie Schutz von Tieren und ihren Lebensräumen	8 (3,3 %)	5 (2,1 %)	7 (2,9 %)	24 (10,0 %)	53 (22,1 %)	58 (24,2 %)	75 (31,3 %)	10 (4,2 %)
Hilfe in Notsituationen und bei dringenden humanitären Krisen	4 (1,7 %)	1 (0,4 %)	2 (0,8 %)	19 (7,9 %)	42 (17,5 %)	63 (26,3 %)	102 (42,5 %)	7 (2,9 %)

Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration	14 (5,8 %)	11 (4,6 %)	11 (4,6 %)	34 (14,2 %)	55 (22,9 %)	64 (26,7 %)	41 (17,1 %)	10 (4,2 %)
Unterstützung von Frauenrechten, Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen	8 (3,3 %)	1 (0,4 %)	5 (2,1 %)	18 (7,5 %)	57 (23,8 %)	69 (28,7 %)	70 (29,2 %)	12 (5,0 %)
Schutz von Minderheiten, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt oder verfolgt werden	13 (5,4 %)	4 (1,7 %)	6 (2,5 %)	26 (10,8 %)	65 (27,1 %)	66 (27,5 %)	48 (20,0 %)	12 (5,0 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Difficulty Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 6 soll erfassen, welchen Beitrag die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung verschiedener Ziele in Entwicklungsländern leisten sollte. Die Items wurden den Testpersonen in zufälliger Reihenfolge angezeigt. Ziel der kognitiven Nachfrage war es herauszufinden, ob die Testpersonen Schwierigkeiten hatten, die vielen unterschiedlichen Ziele zu bewerten.

Befunde:

Bei allen Items von Frage 6 ist die Verteilung der Antworten linksschief, d. h., dass die Befragten mehrheitlich einen Beitrag der Entwicklungszusammenarbeit in den jeweiligen Themenbereichen befürworteten (Skalenwerte 5-7). Die Anzahl der Testpersonen, die „Weiß nicht“ auswählten, lag zwischen 2,9 % und 5,8 %. Um die interne Konsistenz der 15-Item-Skala zu bestimmen, wurde Cronbachs Alpha berechnet. Ein Cronbachs-Alpha-Wert von 0,96 deutet darauf hin, dass die Testpersonen kaum zwischen den genannten Zielen differenzierten.

Die 116 Testpersonen, die (zufällig) Gruppe 2 zugeordnet wurden, erhielten die kognitive Nachfrage zu Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage. Davon gaben 32,8 % an, dass ihnen die Beantwortung der Frage „eher schwer“ gefallen sei und eine Person (0,9 %), dass ihr die Beantwortung „sehr schwer“ gefallen sei.

Die Testpersonen begründeten ihre Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage hauptsächlich damit, dass es ein komplexes Thema sei und ihnen nötige Hintergrundinformationen fehlen würden:

- *„Mir fehlt Wissen zur Einschätzung, inwieweit hier überhaupt positiver Einfluss genommen werden kann. Zudem ist dies hauptsächlich Sache der dortigen Regierung.“ (TP118)*
- *„Ich kann mich nicht in die Situation hineinversetzen, wie es ist, in einem Entwicklungsland zu leben und wieviel Hilfe an welcher Stelle nötig ist.“ (TP141)*
- *„Weil es ein nicht ganz einfaches Thema ist.“ (TP184)*
- *„Weil es zu viel Bereiche gibt, die Unterstützung erfordern. Es ist mir hauptsächlich schwergefallen, eine Klassifizierung vorzunehmen. Eigentlich erfordern fast alle genannten Bereiche ausreichende Unterstützung.“ (TP238)*

Lediglich drei Testpersonen äußerten sich nicht zur Komplexität des Themas, sondern zur Frageformulierung selbst:

- *„Die Problembereiche sind sehr allgemein gehalten. Es wäre einfacher gewesen, sich an konkreten Beispielen (vor Ort) zu entscheiden.“ (TP142)*
- *„Manche Fragen bzw. die vorgeschlagenen Antworten sind etwas unglücklich formuliert.“ (TP352)*
- *„Zu viele Auswahlmöglichkeiten.“ (TP529)*

Fazit und Empfehlung:

Ein Drittel der Testpersonen gab an, dass ihnen die Beantwortungen der Frage „eher schwer“ oder „sehr schwer“ gefallen sei, was vorwiegend mit der Komplexität des Themas begründet wurde. Darüber hinaus deuten die Daten des Pretests darauf hin, dass die Testpersonen kaum zwischen den genannten Zielen differenzierten.

Analog zu Frage 5 empfehlen wir, das Frageformat abzuändern und die Befragten zu bitten, nur eine Subgruppe der wichtigsten Ziele auszuwählen (z.B. drei oder fünf), für welche die deutsche Entwicklungsarbeit einen Beitrag leisten sollte. Je nach Erkenntnisinteresse könnte eine solche Frage als Ranking- oder Multiple-Choice-Frage realisiert werden.

Falls ein solches Frageformat aufgrund des Analysepotenzials nicht in Betracht kommt, empfehlen wir, die Komplexität der Frage durch die Verwendung einer 4er-Antwortskala (ohne „weder noch“-Option) zu reduzieren. Darüber hinaus empfehlen wir, die Items auf drei Fragebogenseiten zu verteilen. Diese (sowie die Items auf den einzelnen Seiten) sollten in randomisierter Reihenfolge präsentiert werden.

Frage 7: Beitrag, der für Ziele in Entwicklungsländern geleistet wird

7. Und wie groß ist der Beitrag, den die deutsche Entwicklungszusammenarbeit <u>tatsächlich</u> bei den genannten Zielen in Entwicklungsländern leistet?								
	Leistet überhaupt keinen Beitrag	Leistet keinen Beitrag	Leistet eher keinen Beitrag	Weder noch	Leistet eher einen Beitrag	Leistet einen Beitrag	Leistet einen großen Beitrag	Weiß nicht
Es Menschen ermöglichen, die Schule zu besuchen, eine Ausbildung zu machen oder sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und Bereitstellung von Impfstoffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung bei der Familienplanung und Zugang zu Verhütungsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneprodukten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bekämpfung der Armut durch Bereitstellung von Wohnraum und Leistungen für Menschen, die aufgrund von Krankheit, Verletzungen, Alter oder Kindern nicht arbeiten können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereitstellung von Straßen und Telekommunikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereitstellung von Strom, Gas und anderen Energieträgern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anbau von Nahrungsmitteln und anderen Nutzpflanzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schaffung von Arbeitsplätzen und Unterstützung der Wirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kampf gegen Klimawandel und Luftverschmutzung sowie Schutz von Tieren und ihren Lebensräumen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hilfe in Notsituationen und bei dringenden humanitären Krisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung von Frauenrechten, Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz von Minderheiten, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt oder verfolgt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Tabelle 8. Häufigkeitsverteilung Frage 7 (N = 240)

	Leistet über- haupt keinen Beitrag	Leistet keinen Beitrag	Leistet eher kei- nen Bei- trag	Weder noch	Leistet eher ei- nen Bei- trag	Leistet einen Beitrag	Leistet einen großen Beitrag	Weiß nicht
Es Menschen ermöglichen, die Schule zu besuchen, eine Ausbildung zu machen oder sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen	1 (0,4 %)	8 (3,3 %)	12 (5,0 %)	24 (10,0 %)	50 (20,8 %)	44 (18,3 %)	18 (7,5 %)	83 (34,6 %)
Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und Bereitstellung von Impfstoffen	2 (0,8 %)	4 (1,7 %)	9 (3,8 %)	24 (10,0 %)	48 (20,0 %)	45 (18,8 %)	20 (8,3 %)	88 (36,7 %)

Unterstützung bei der Familienplanung und Zugang zu Verhütungsmitteln	11 (4,6 %)	7 (2,9 %)	23 (9,6 %)	25 (10,4 %)	38 (15,8 %)	31 (12,9 %)	11 (4,6 %)	94 (39,2 %)
Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneprodukten	4 (1,7 %)	3 (1,3 %)	12 (5,0 %)	17 (7,1 %)	49 (20,4 %)	54 (22,5 %)	21 (8,8 %)	80 (33,3 %)
Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit	6 (2,5 %)	6 (2,5 %)	22 (9,2 %)	31 (12,9 %)	42 (17,5 %)	26 (10,8 %)	14 (5,8 %)	93 (38,8 %)
Bekämpfung der Armut durch Bereitstellung von Wohnraum und Leistungen für Menschen, die aufgrund von Krankheit, Verletzungen, Alter oder Kindern nicht arbeiten können	5 (2,1 %)	4 (1,7 %)	28 (11,7 %)	31 (12,9 %)	37 (15,4 %)	30 (12,5 %)	13 (5,4 %)	92 (38,3 %)
Bereitstellung von Straßen und Telekommunikation	3 (1,3 %)	7 (2,9 %)	17 (7,1 %)	48 (20,0 %)	37 (15,4 %)	19 (7,9 %)	7 (2,9 %)	102 (42,5 %)
Bereitstellung von Strom, Gas und anderen Energieträgern	5 (2,1 %)	8 (3,3 %)	19 (7,9 %)	35 (14,6 %)	37 (15,4 %)	22 (9,2 %)	11 (4,6 %)	103 (42,9 %)
Anbau von Nahrungsmitteln und anderen Nutzpflanzen	3 (1,3 %)	2 (0,8 %)	14 (5,8 %)	18 (7,5 %)	48 (20,0 %)	52 (21,7 %)	15 (6,3 %)	88 (36,7 %)
Schaffung von Arbeitsplätzen und Unterstützung der Wirtschaft	5 (2,1 %)	6 (2,5 %)	24 (10,0 %)	29 (12,1 %)	43 (17,9 %)	26 (10,8 %)	13 (5,4 %)	94 (39,2 %)
Kampf gegen Klimawandel und Luftverschmutzung sowie Schutz von Tieren und ihren Lebensräumen	5 (2,1 %)	7 (2,9 %)	19 (7,9 %)	21 (8,8 %)	51 (21,3 %)	29 (12,1 %)	13 (5,4 %)	95 (39,6 %)
Hilfe in Notsituationen und bei dringenden humanitären Krisen	2 (0,8 %)	0 (0,0 %)	4 (1,7 %)	22 (9,2 %)	37 (15,4 %)	55 (22,9 %)	41 (17,1 %)	79 (32,9 %)
Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration	3 (1,3 %)	6 (2,5 %)	14 (5,8 %)	21 (8,8 %)	46 (19,2 %)	43 (17,9 %)	26 (10,8 %)	81 (33,8 %)

Unterstützung von Frauenrechten, Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen	6 (2,5 %)	6 (2,5 %)	17 (7,1 %)	31 (12,9 %)	48 (20,0 %)	31 (12,9 %)	13 (5,4 %)	88 (36,7 %)
Schutz von Minderheiten, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt oder verfolgt werden	6 (2,5 %)	8 (3,3 %)	15 (6,3 %)	25 (10,4 %)	43 (17,9 %)	33 (13,8 %)	12 (5,0 %)	98 (40,8 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Difficulty Probing, Category Selection Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 7 soll erfassen, wie groß nach Meinung der Befragten der Beitrag ist, den die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung der einzelnen Ziele tatsächlich leistet. Die Items wurden den Testpersonen in der gleichen Reihenfolge wie in Frage 6 angezeigt. Ziel der kognitiven Nachfragen war es herauszufinden, ob die Testpersonen Schwierigkeiten hatten, die vielen unterschiedlichen Ziele zu bewerten. Darüber hinaus sollte überprüft werden, ob die Testpersonen zwischen „einem Beitrag leisten sollen“ (Frage 6) und „tatsächlich einen Beitrag leisten“ (Frage 7) unterschieden.

Befunde:

Aus Tabelle 8 geht hervor, dass die Verteilung der Antworten bei Frage 7 genau wie in Frage 6 linkschief ist, d. h., dass ein größerer Anteil der Befragten angegeben hat, dass die Entwicklungszusammenarbeit einen Beitrag in den jeweiligen Themenbereichen leistet (Skalenwerte 5-7). Auffallend ist der hohe Anteil der Befragten, die die Kategorie „Weiß nicht“ ausgewählt haben. Die Anzahl der Testpersonen, die „Weiß nicht“ auswählten, lag zwischen 32,9 % und 42,9 % (siehe Tabelle 8). Hinzu kommt, dass insgesamt 116 (48,0 %) Testpersonen bei mindestens einem Item „Weiß nicht“ angegeben haben und 70 (29,0 %) Testpersonen bei allen Items „Weiß nicht“ ausgewählt haben.

Da insgesamt 70 Testpersonen bei allen Items „Weiß nicht“ angegeben haben, wurde eine binäre logistische Regression durchgeführt, um einen Effekt der soziodemographischen Variablen (Alter, Geschlecht, Bildung) sowie der politischen Orientierung (Links-Rechts-Orientierung) der Befragten auf die Wahrscheinlichkeit, dass eine Testperson bei allen Items „Weiß nicht“ angibt, zu untersuchen. Das Modell war nicht signifikant ($\chi^2 = 9.125, p = .104$).

Um die interne Konsistenz der 15-Item-Skala zu bestimmen, wurde Cronbachs Alpha berechnet. Ein Cronbachs-Alpha-Wert von 0,94 deutet darauf hin, dass die Testpersonen kaum zwischen den genannten Zielen differenzierten.

124 Testpersonen die (zufällig) Gruppe 1 zugeordnet wurden erhielten die kognitive Nachfrage zu Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage. Die Hälfte dieser Testpersonen gab an, dass ihnen die Beantwortung der Frage „eher schwer“ (36,3 %) oder „sehr schwer“ (14,5 %) gefallen sei. Die Beantwortung von Frage 7 wurde von den Testpersonen somit als schwieriger eingestuft als die Beantwortung von Frage 6.

Die hohe Anzahl der „Weiß nicht“-Antworten Frage 7 spiegelte sich auch in den Erläuterungen der Testpersonen zu den Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage wider. So gab die Mehrheit der Testpersonen an, dass sie nicht wüssten, wieviel Entwicklungszusammenarbeit für die einzelnen Themenbereiche tatsächlich geleistet würde:

- *„Weil ich keine Vorstellung davon habe, wer wo und wie viel unterstützt.“ (TP107)*
- *„Ich bin mir nicht ganz klar, in welchen Bereichen bereits ein Engagement und in welchem Umfang stattfindet.“ (TP110)*
- *„Woher soll ich wissen, welche Organisation, was, in welchem Umfang macht?“ (TP161)*
- *„Details sind den Medien nicht zu entnehmen und daher eher unbekannt.“ (TP335)*

Neben der kognitiven Nachfrage zur Schwierigkeit der Frage, erhielten die Testpersonen eine Nachfrage zur Auswahl ihrer Antwort auf zwei Items von Frage 6 und Frage 7 (s. Anhang, N1_F6&F7).

Die 124 Testpersonen, die zufällig Gruppe 1 zugeordnet wurden, erhielten die Nachfrage zum Item „Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und Bereitstellung von Impfstoffen“ und die 116 Testpersonen, die zufällig Gruppe 2 zugeordnet wurden, erhielten die Nachfrage zum Item „Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration“. Sowohl in Gruppe 1 als auch in Gruppe 2 stimmten die Erklärungen der Testpersonen mit der Auswahl ihrer Antworten auf das jeweilige Item in Frage 6 und Frage 7 überein. Zudem unterschieden die Testpersonen zwischen „einen Beitrag leisten sollen“ in Frage 6 und „tatsächlich einen Betrag leisten“ in Frage 7.

Beispiele der Erläuterungen von Testpersonen der Gruppe 1 auf die kognitive Nachfrage:

- *„Der Zugang zur Krankenversorgung schützt auch uns im Hinblick auf mögliche zukünftige Krankheiten und Pandemien. Ich habe keinerlei Ahnung wie viel die Bundesregierung für Entwicklungshilfe ausgibt, geschweige denn in irgendeinem Bereich tut. Ehrlich gesagt ist es mir völlig egal.“ (TP120, Antwort Frage 6: „Sollte eher einen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Weiß nicht“)*
- *„Wir sollten aus menschlicher Solidarität und aus Eigenschutz vor zu großer Einwanderung helfen. Tatsächlich weiß ich aber zu wenig über das Thema, wieviel wirklich geleistet wird.“ (TP127, Antwort Frage 6: „Sollte einen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Weiß nicht“)*
- *„Ich bin davon überzeugt, dass die Regierenden in Deutschland einen signifikanten Beitrag leisten wollen, nur kümmern die sich nicht darum was tatsächlich mit der von ihnen genehmigten und zugesagten Entwicklungshilfe zielführend eingesetzt wird. Mehr als die Hälfte der Entwicklungshilfe versandet in Korruption und Vetternwirtschaft.“ (TP219, Antwort Frage 6: „Sollte einen großen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Weder noch“)*
- *„Medizinische Versorgung ist für mich ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklungshilfe, gerade bei Krankheiten die mit westlicher Medizin/Behandlung schnell und einfach geheilt*

werden können. Und ich weiß nicht, wie groß der aktuell tatsächliche Beitrag zu diesem Punkt ist.“ (TP151, Antwort Frage 6: „Sollte einen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Weiß nicht“)

Beispiele der Erläuterungen von Testpersonen der Gruppe 2 auf die kognitive Nachfrage:

- *„Ich habe eine Meinung dazu, wie es laufen sollte. Ich bin aber zu wenig informiert, um beurteilen zu können, wie es aktuell läuft.“* (TP123, Antwort Frage 6: „Sollte einen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Weiß nicht“)
- *„Ich finde, dass Deutschland weniger leistet, um Flüchtlinge und Minderheiten zu schützen, als es tun sollte.“* (TP141, Antwort Frage 6: „Sollte eher einen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Leistet eher keinen Beitrag“)
- *„Unterstützung der Migration ist größer als die Unterstützung der Menschen (Deutsche) im eigenen Land - viele sind deshalb sauer! Da leistet der Staat eine zu große Hilfe, es sollte eine Aufnahmebegrenzung eingeführt werden bzw. problemlosere Rückführung bei Straftaten.“* (TP160, Antwort Frage 6: „Sollte eher keinen Beitrag leisten“, Antwort Frage 7: „Leistet einen Beitrag“)

Fazit und Empfehlung:

Bei Frage 7 gab es einen hohen Anteil an Testpersonen, die „Weiß nicht“ auswählten. Zusätzlich gaben einige Testpersonen bei der kognitiven Nachfrage an, dass ihnen die Beantwortung der Frage schwergefallen sei, da sie kein Wissen darüber hätten, wieviel Entwicklungsarbeit in den einzelnen Bereichen tatsächlich geleistet würde. Aus dem Vergleich zwischen der Antwortauswahl in Frage 6 und Frage 7 ging zwar hervor, dass die Testpersonen zwischen „sollen“ in Frage 6 und „tatsächlich leistet“ in Frage 7 unterschieden, Frage 7 jedoch aufgrund des fehlenden Wissens häufig nicht beantworten konnten. Wir empfehlen daher, Frage 7 zu streichen.

Frage 8: Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung

8. Wie effektiv ist Ihrer Meinung nach im Großen und Ganzen die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung?

Benutzen Sie bitte eine Skala von 0 bis 10, wobei 0 "absolut ineffektiv" und 10 "sehr effektiv" bedeutet.

- 0 Absolut ineffektiv
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10 Sehr effektiv
- Weiß nicht

Tabelle 9. Häufigkeitsverteilung Frage 8 (N = 240)

0 Absolut ineffektiv	8 (3,3 %)
1	6 (2,5 %)
2	6 (2,5 %)
3	24 (10,0 %)
4	17 (7,1 %)
5	54 (22,5 %)
6	21 (8,8 %)
7	31 (12,9 %)
8	13 (5,4 %)
9	1 (0,4 %)
10 Sehr effektiv	5 (2,1 %)
Weiß nicht	54 (22,5 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Category Selection Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 8 soll erfassen, wie effektiv die Befragten die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung beurteilen. Anhand einer kognitiven Nachfrage wurde untersucht, woran die Testpersonen ihr Urteil festmachten bzw. wie sie ihre Antworten begründeten.

Befunde:

In Tabelle 9 ist die Häufigkeitsverteilung der Antworten auf Frage 8 dargestellt. Wie bei der vorherigen Frage 7 ist der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten auch hier relativ hoch (22,5 %). Unter den substanzialen Antworten wurde der Mittelwert der Skala (Skalenpunkt 5) mit Abstand am häufigsten ausgewählt (22,5 %). Die Anteile derer, die die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung als ineffektiv oder effektiv beurteilten, waren etwa gleich hoch (Skalenpunkte 0-4: 25,4 %, Skalenpunkte 6-10: 29,6 %).

Die kognitive Nachfrage zur Begründung der gewählten Antwort wurde den 124 Testpersonen gestellt, die (zufällig) Gruppe 1 zugewiesen wurden. Übereinstimmend mit ihren Antworten auf Frage 8, erläuterten diejenigen Testpersonen, welche mit „Weiß nicht“ geantwortet hatten, dass sie sich mit dem Thema nicht auskennen würden, sich dafür nicht interessierten oder zu wenig Informationen über die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung hätten, um deren Effektivität beurteilen zu können:

- *„Woher soll ich das denn wissen? Mich interessiert das Thema nicht und ich kenne mich mit dieser Thematik nicht aus.“ (TP121, „Weiß nicht“)*
- *„Mir fehlen die Informationen, wieviel wirklich geleistet wird.“ (TP199, „Weiß nicht“)*
- *„Ich weiß nicht wie effektiv die Bundesregierung die Entwicklungsländer unterstützt. Darüber habe ich bisher kaum bis gar nichts in den Medien gesehen.“ (TP282, „Weiß nicht“)*

Ähnliche Begründungen fanden sich allerdings auch bei etwa einem Viertel der Testpersonen, welche den Skalenmittelwert ausgewählt hatten (und eine Nachfrage zur Frage erhielten, $n = 8$). Dies deutet darauf hin, dass der Skalenmittelwert gelegentlich als „versteckte Weiß-nicht-Antwort“ („hidden don't know“) verwendet wurde. Der Großteil der anderen Testpersonen, welche den Skalenmittelwert ausgewählt hatten, beurteilten die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung insgesamt positiv, argumentierten jedoch, dass sie noch effektiver sein könne:

- *„Ich gehe davon aus, dass von dem investierten Geld/ Hilfe nicht wirklich das unten ankommt was es eigentlich sollte. Korruption, Eigenverwaltung etc. Aber wahrscheinlich besser als nichts!“ (TP151, Skalenwert 5)*
- *„Ich denke, es könnte deutlich besser funktionieren, wenn man noch mehr mit Partnern vor Ort kooperiert. Aber ich denke, ein bisschen was bringt die Entwicklungszusammenarbeit schon.“ (TP167, Skalenwert 5)*

Die Begründungen der Testpersonen, welche die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung für (eher) ineffektiv oder (eher) effektiv bewerteten, stimmten mit den von ihnen ausgewählten Skalenwerten überein. Befragte, welche die Skalenpunkte 0 bis 4 ausgewählt hatten, erläuterten, dass die Zusammenarbeit ineffektiv sei, da zu wenig getan werde, die geleistete Arbeit nicht zu Verbesserungen führe oder die eingesetzten Verfahren ungeeignet seien:

- *„Wie eingangs erwähnt, leisten wir seit Jahrzehnten zu wenig Entwicklungshilfe, weswegen wir jetzt auch seit über zehn Jahren eine schreckliche, globale Migrationsbewegung haben.“* (TP127, Skalenwert 3)
- *„Was hat sich denn mit den ganzen Hilfen, die die Länder schon bekommen haben, verbessert? Wir spenden schon Jahrzehnte zig Milliarden Euro, aber irgendwie wird nichts besser. Von daher ist es aus meiner Sicht völlig ineffektiv.“* (TP133, Skalenwert 1)
- *„Die Probleme der Entwicklungsländer werden oft nicht nur durch Spendengelder gelöst...vielmehr sind das wie Tropfen auf heiße Steine. Das Hauptproblem liegt oft bei den zuständigen Regierungen; wenn sich in den Ländern nichts von Grund auf ändert, dann wird man auch in hundert Jahren noch Gelder schicken können, aber es ändert sich nichts!“* (TP540, Skalenwert 4)

Befragte, welche die Skalenpunkte 6 bis 10 ausgewählt hatten, äußerten sich dagegen grundsätzlich positiv zur Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung, auch wenn diese teilweise noch intensiviert oder optimiert werden könne:

- *„Es wird schon einiges getan, könnte aber noch mehr sein.“* (TP146, Skalenwert 7)
- *„Die Bundesregierung könnte noch ein wenig besser die Gelder verteilen, um eine effektivere Verteilung zu ermöglichen. Daher habe ich nur eine 8 von 10 gegeben.“* (TP155, Skalenwert 8)
- *„Die Regierung stellt einiges zu Verfügung, um Gleichheit in der Welt zu schaffen.“* (TP452, Skalenwert 7)

Fazit und Empfehlung:

Die Begründungen der Testpersonen passten grundsätzlich zu den ausgewählten Antwortkategorien. Allerdings war der Anteil an „Weiß nicht“-Antworten auf die Frage relativ hoch und ein Teil der Testpersonen nutzte die Mittelkategorie der Antwortskala als „versteckte Weiß nicht-Antwort“ („hidden don't know“). Um dies zu vermeiden empfehlen wird, eine zehnstellige Antwortskala ohne Mittelwert zu verwenden. Ansonsten kann die Frage aus fragemethodischer Sicht belassen werden.

Frage 9: Persönliches Engagement für Entwicklungsländer

Nun noch eine Frage zu Ihrem persönlichen Engagement.

9. Sind Sie in den letzten 12 Monaten aktiv geworden, um Menschen in Entwicklungsländern zu unterstützen? Wenn ja, in welcher Form?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antwortoptionen.

- Gezielt bestimmte Produkte, Marken und Hersteller gekauft, um auf die Lage in Entwicklungsländern Einfluss zu nehmen.
- Im Internet oder auf sozialen Medien Beiträge zu Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut kommentiert, geteilt oder ein „Like“ gegeben.
- In Deutschland ehrenamtlich für eine Organisation gearbeitet, die sich mit Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut beschäftigt.
- Für Projekte und Organisationen zu Themen im Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armutsbekämpfung gespendet.
- Nichts davon

Tabelle 10. Häufigkeitsverteilung Frage 9 (N = 240)

Gezielt bestimmte Produkte, Marken und Hersteller gekauft, um auf die Lage in Entwicklungsländern Einfluss zu nehmen.	46 (19,2 %)
Im Internet oder auf sozialen Medien Beiträge zu Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut kommentiert, geteilt oder ein „Like“ gegeben.	28 (11,7 %)
In Deutschland ehrenamtlich für eine Organisation gearbeitet, die sich mit Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut beschäftigt.	9 (3,8 %)
Für Projekte und Organisationen zu Themen im Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armutsbekämpfung gespendet.	32 (13,3 %)
Nichts davon	157 (65,4 %)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing

Informationen zur Frage und Ziel der Testung:

Frage 9 soll das Engagement der Befragten in der Entwicklungszusammenarbeit in den vergangenen zwölf Monaten erfassen. Die ersten vier Antwortoptionen, welche verschiedene Aktivitäten des Engagements benennen, wurden den Testpersonen in zufälliger Reihenfolge angezeigt. Anhand einer kognitiven Nachfrage wurde untersucht, wie die Testpersonen die Formulierung „ehrenamtlich für eine Organisation arbeiten“ in der dritten Antwortkategorie interpretierten.

Befunde:

In Tabelle 10 ist die Häufigkeitsverteilung der Antworten auf Frage 9 dargestellt. Zwei Drittel der Testpersonen (65,4 %) gaben an, in den letzten zwölf Monaten auf keine der genannten Weisen aktiv geworden zu sein. Die am häufigsten genannte Aktivität war der gezielte Kauf bestimmter Produkte, Marken und Hersteller (19,2 %), gefolgt von Spendentätigkeit (13,3 %) und der Kommentierung oder Verbreitung von digitalen Beiträgen zu Themen der Entwicklungspolitik (11,7 %). Nur neun der 240 Testpersonen (3,8 %) gaben an, ehrenamtlich für eine Organisation gearbeitet zu haben, die sich mit Themen aus dem Bereich der Entwicklungspolitik beschäftigt.

Die kognitive Nachfrage zur Interpretation der Formulierung „ehrenamtlich für eine Organisation arbeiten“ wurde den 116 Testpersonen gestellt, die (zufällig) Gruppe 2 zugewiesen wurden. Die Testpersonen assoziierten mit dem Begriff in aller Regel ein unentgeltliches Engagement bzw. das unbezahlte Arbeiten für eine Organisation:

- *„Zeit und Arbeitskraft investieren, ohne eine Bezahlung dafür zu erhalten.“ (TP126)*
- *„Ohne Entgelt für eine bestimmte humanitäre Organisation arbeiten.“ (TP322)*
- *„Meine Arbeitskraft und Lebenszeit ohne Entgelt oder Aufwandsentschädigung zur Verfügung zu stellen.“ (TP331)*
- *„Mich in meiner Freizeit unentgeltlich für eine Organisation zu engagieren.“ (TP497)*

Vereinzelte nannten die Befragten auch konkrete Organisationen (z. B. *„Amnesty International“*, TP172; *„Ärzte ohne Grenzen“*, TP197) oder konkrete ehrenamtliche Tätigkeiten (z. B. *„Spenden sammeln für Entwicklungshilfe“*, TP230; *„Unterstützen von Flüchtlingen, die Hilfe benötigen“*, TP374).

Fazit und Empfehlung:

Die Testpersonen zeigten weitestgehend ein homogenes Verständnis des Begriffs „ehrenamtlich für eine Organisation arbeiten“ und assoziierten damit ein unentgeltliches Engagement bzw. das unbezahlte Arbeiten für eine Organisation. Die Ergebnisse des Pretests deuten auf keine Probleme der dritten Antwortoption bzw. der Frage insgesamt hin, weshalb sie in ihrer jetzigen Form belassen werden kann.

Frage 10: Kontrollfrage: Politische Orientierung

10. In der Politik spricht man ja manchmal von "links" und "rechts". Wo würden Sie sich auf einer Skala von 0 bis 10 einordnen, wobei 0 "links" und 10 "rechts" bedeutet?

0 links

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10 rechts

Weiß nicht

Tabelle 10. Häufigkeitsverteilung Frage 10 (N = 240)

0 links	7 (2,9 %)
1	3 (1,3 %)
2	5 (2,1 %)
3	28 (11,7 %)
4	27 (11,3 %)
5	92 (38,3 %)
6	26 (10,8 %)
7	17 (7,1 %)
8	10 (7,1 %)
9	2 (0,8 %)
10 rechts	7 (2,9 %)
Weiß nicht	16 (6,7 %)

Ziel der Frage:

Frage 10 diene lediglich als Kontrollfrage, um Unterschiede im Verständnis der Fragen aufgrund der politischen Orientierung der Testpersonen zu untersuchen. Es wurde keine kognitive Nachfrage gestellt.

5 Anhang: Kognitiver Leitfaden

Frage 1

(50% des Samples, Gruppe 2, Comprehension Probe)

- N1_F1 Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 1 noch nähere Informationen erhalten.
- Bei der Frage ging es um das Themenfeld Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut
- Was verstehen Sie hier unter dem Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“?

Frage 2

(50% des Samples, Gruppe 1, Process Probe)

- N1_F2 Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 2 noch nähere Informationen erhalten.
- Es ging darum, wie hoch Sie den Prozentsatz des Bruttonationaleinkommens (BNE) Deutschlands schätzen, den die Bundesregierung gegenwärtig jedes Jahr für Entwicklungszusammenarbeit ausgibt.
- Ihre Antwort lautete: "[Antwort Frage 2]"
- Wie sind Sie zu Ihrer Antwort gekommen? Was ist Ihnen dabei durch den Kopf gegangen?
- N2_F2 Falls Antwort Frage 2 „Weiß nicht“:
- Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 2 noch nähere Informationen erhalten.
- Es ging darum, wie hoch Sie den Prozentsatz des Bruttonationaleinkommens (BNE) Deutschlands schätzen, den die Bundesregierung gegenwärtig jedes Jahr für Entwicklungszusammenarbeit ausgibt.
- Ihre Antwort lautete: "Weiß nicht"
- Warum haben Sie diese Antwortoption ausgewählt?

Frage 3

(50% des Samples, Gruppe 2, Category Selection Probe)

- N1_F3 Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 3 noch nähere Informationen erhalten.
- Die Frage war: "Wenn es um Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern geht, in welchem Maße sollte Ihrer Meinung nach die Bundesregierung dort Unterstützung leisten?"
- Ihre Antwort auf einer Skala von "0 - Sollte gar keine Unterstützung leisten" bis "10 - Sollte sehr viel Unterstützung leisten" lautete: "[Antwort Frage 3]"
- Bitte erläutern Sie Ihre Antwort auf diese Frage noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort auf diese Frage noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

Frage 4a

(50% des Samples, Gruppe 1, Category Selection Probe)

N1_F4a Wir möchten gerne zu einer der vorherigen Aussagen noch nähere Informationen erhalten.

Die Aussage war: "Im Rahmen der Nothilfe oder humanitären Hilfe sollte die Bundesregierung kurzfristig bei Notlagen (wie z. B. Naturkatastrophen oder Hungersnöten) in Entwicklungsländern Hilfe leisten."

Ihre Antwort lautete: "{Antwort Frage 4a}"

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort auf diese Aussage noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

Frage 4b

(50% des Samples, Gruppe 2, Category Selection Probe)

N1_F4b Wir möchten gerne zu einer der vorherigen Aussagen noch nähere Informationen erhalten.

Die Aussage war: "Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit sollte die Bundesregierung mit Entwicklungsländern zusammenarbeiten, um mittel- bis langfristig Armut und Hunger zu reduzieren und leistungsfähige Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssysteme in diesen Ländern zu schaffen."

Ihre Antwort lautete: "{Antwort Frage 4b}"

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort auf diese Aussage noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

Frage 5

(50% des Samples, Gruppe 1, Difficulty Probe)

N1_F5 Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, die vorherige Frage 5 für die unterschiedlichen Akteure und Organisationen zu beantworten bzw. diese zu unterscheiden?

- Sehr leicht
- Eher leicht
- Eher schwer
- Sehr schwer

N2_F5 Falls „eher/sehr schwer“:

Warum ist Ihnen das [„eher/sehr“] schwergefallen? Würden Sie das bitte noch etwas näher erläutern?

Frage 6**(50% des Samples, Gruppe 2, Difficulty Probe)**

N1_F6 Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, die vorherige Frage 6 zu beantworten?

- Sehr leicht
- Eher leicht
- Eher schwer
- Sehr schwer

N2_F6 Falls „eher/sehr schwer“:

Warum ist Ihnen das [„eher/sehr“] schwergefallen? Würden Sie das bitte noch etwas näher erläutern?

Frage 7**(50% des Samples, Gruppe 1, Difficulty Probe)**

N1_F7 Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, die vorherige Frage 7 zu beantworten?

- Sehr leicht
- Eher leicht
- Eher schwer
- Sehr schwer

N2_F7 Falls „eher/sehr schwer“:

Warum ist Ihnen das [„eher/sehr“] schwergefallen? Würden Sie das bitte noch etwas näher erläutern?

Frage 6 & 7**(50% des Samples, Gruppe 1, Category Selection Probe)**

N1_F6&F7 Wir möchten gerne zu den beiden vorherigen Fragen 6 und 7 noch nähere Informationen erhalten.

Eines der genannten Ziele der Entwicklungszusammenarbeit war: "Zugang zu Krankenhäusern und Kliniken, Behandlung von Krankheiten und Bereitstellung von Impfstoffen"

Bei Frage 6 sollten Sie angeben, welchen Beitrag die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung dieses Ziels in Entwicklungsländern leisten sollte.

Ihre Antwort lautete: "[Antwort Frage 6]"

Bei Frage 7 sollten Sie angeben, wie groß der Beitrag ist, den die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung des Ziels tatsächlich leistet.

Ihre Antwort lautete: "[Antwort Frage 7]"

Bitte erläutern Sie Ihre Antworten auf diese beiden Fragen noch etwas näher. Warum haben Sie diese beiden Antworten gewählt?

(50% des Samples, Gruppe 2, Category Selection Probe)

N2_F6&F7 Wir möchten gerne zu den beiden vorherigen Fragen 6 und 7 noch nähere Informationen erhalten.

Eines der genannten Ziele der Entwicklungszusammenarbeit war: "Schutz von Flüchtlingen und Unterstützung von sicherer und menschenwürdiger Migration"

Bei Frage 6 sollten Sie angeben, welchen Beitrag die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung dieses Ziels in Entwicklungsländern leisten sollte.

Ihre Antwort lautete: "[Antwort Frage 6]"

Bei Frage 7 sollten Sie angeben, wie groß der Beitrag ist, den die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zur Erreichung des Ziels tatsächlich leistet.

Ihre Antwort lautete: "[Antwort Frage 7]"

Bitte erläutern Sie Ihre Antworten auf diese beiden Fragen noch etwas näher. Warum haben Sie diese beiden Antworten gewählt?

Frage 8

(50% des Samples, Gruppe 1, Category Selection Probe)

N1_F8 Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 8 noch nähere Informationen erhalten.

Die Frage war: "Wie effektiv ist Ihrer Meinung nach im Großen und Ganzen die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung?"

Ihre Antwort auf einer Skala von "0 – Absolut ineffektiv" bis "10 – Sehr effektiv" lautete: "[Antwort Frage 8]"

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort auf diese Frage noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

Frage 9

(50% des Samples, Gruppe 2, Comprehension Probe)

N1_F9 Wir möchten gerne zu der vorherigen Frage 9 noch nähere Informationen erhalten.

Eine der Antwortoptionen war: "In Deutschland ehrenamtlich für eine Organisation gearbeitet, die sich mit Themen aus dem Bereich Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und weltweite Armut beschäftigt"

Was verstehen Sie hier unter "ehrenamtlich für eine Organisation arbeiten"?

6 Glossar: Kognitive Techniken

Category Selection Probing³	<p>Nachfragen zur Wahl der Antwortkategorie, z. B.:</p> <p><i>„Sie haben bei dieser Frage die Antwort [Antwort] ausgewählt. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort noch etwas näher. Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?“</i></p>
Comprehension Probing	<p>Nachfragen zum Verständnis, z. B.:</p> <p><i>„Was verstehen Sie in dieser Frage unter ‚einer beruflichen Tätigkeit mit hoher Verantwortung‘?“</i></p>
Confidence Rating	<p>Bewertung der Verlässlichkeit der Antwort, z. B.:</p> <p><i>„Wie sicher sind Sie, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] mal beim Arzt waren?“</i></p>
Difficulty Probing	<p>Nachfragen zur Schwierigkeit der Beantwortung, z. B.:</p> <p><i>„Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, diese Frage zu beantworten?“</i></p> <p><i>Falls „eher/sehr schwer“:</i></p> <p><i>„Warum fanden Sie die Beantwortung der Frage eher/sehr schwer?“</i></p>
Emergent Probing	<p>Spontanes Nachfragen als Reaktion auf eine Äußerung oder ein Verhalten der Testperson, z. B.:</p> <p><i>„Sie haben gerade die Stirn gerunzelt und gelacht, als ich Ihnen die Antwortoptionen vorgelesen habe. Können Sie mir bitte erläutern, warum Sie das getan haben?“</i></p>
General Probing	<p>Unspezifisches Nachfragen, z. B.:</p> <p><i>„Haben Sie (weitere) Anmerkungen zu dieser Frage?“</i></p>
Paraphrasing	<p>Testpersonen geben den Fragetext in ihren eigenen Worten wieder:</p> <p><i>„Können Sie mir in Ihren eigenen Worten sagen, worum es in dieser Frage geht?“</i></p>
Process Probing	<p>Nachfragen zum Vorgehen bei der Beantwortung, z. B.:</p> <p><i>„Wie sind Sie zu Ihrer Antwort gekommen? Was ist Ihnen dabei durch den Kopf gegangen?“</i></p>

³ Manchmal auch als „Elaborative Probing“ bezeichnet.

Recall Probing	Nachfragen zur Ereigniserinnerung, z. B.: <i>„Wie haben Sie sich daran erinnert, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren? Haben Sie die Anzahl der Termine gezählt oder geschätzt?“</i>
Response Scale Probing	Nachfragen zur Abgrenzung von Skalenwerten, z. B.: <i>„Ihre Antwort auf einer Skala von 0 bis 10 war [Antwort]. Warum haben Sie sich für diesen Wert entschieden und nicht für den Wert direkt darüber oder darunter?“</i>
Sensitivity Probing	Nachfragen zur Sensitivität einer Frage, z. B.: <i>„Finden Sie, dass diese Frage zu persönlich ist oder finden Sie es in Ordnung, eine solche Frage in einer Umfrage gestellt zu bekommen?“</i>
Specific Probing	Spezifisches Nachfragen, z. B.: <i>„Sie haben bei dieser Frage mit „Ja“ geantwortet. Bedeutet das, dass Sie bereits für Ihre Familie auf Möglichkeiten zum beruflichen Weiterkommen verzichtet haben oder dass Sie gegebenenfalls verzichten würden, dies bislang aber noch nicht getan haben?“</i>
Think Aloud	Technik des lauten Denkens: <i>„Bitte sagen Sie mir bei der folgenden Frage alles, woran Sie denken oder was Ihnen durch den Kopf geht, bevor Sie die Frage beantworten. Sagen Sie bitte auch Dinge, die Ihnen vielleicht unwichtig erscheinen. Die Frage lautet: ...“</i>